

Erasmus+ Bericht: Julian in Zypern

Schon zu Beginn der Ausbildung habe ich mir vorgenommen einen Auslandseinsatz mitzumachen. Nachdem ich von der Möglichkeit des Erasmus+ Programms gehört habe, sind meine Mitschülerin Elisabeth und ich auf eine kleine Klinik, dem Blue Cross Medical Centre, in Paphos (Zypern) aufmerksam geworden.

Die Stadt Paphos liegt an der südlichen Westküste Zyperns und ist mit 35000 Einwohnern, einem eigenen Flughafen und vielen Attraktionen in der Umgebung für mich ein sehr interessantes Ziel gewesen. Was mich außerdem gereizt hat waren die milden Temperaturen zu dieser Jahreszeit und das Kennenlernen einer neuen und anderen Kultur.

Die Stadt Paphos ist an sich ein sehr touristisch geprägter Ort, schon bei der Ankunft ist uns aufgefallen, dass grade die touristisch geprägten Bereiche wie die nett gestaltete Promenade oder die Kneipenstraße der Stadt nicht ausgelastet und relativ „leer“ waren. An Meer sieht man reihenweise Luxuriöse Hotels und auch in Richtung Inland lassen viele Hotels und Appartements erahnen, dass im Sommer der Tourismus in dieser Gegend boomt.

An unserem ersten Tag in Paphos haben wir beschlossen einen Spaziergang von ca. 35 min anzutreten und unserem Arbeitsplatz für die nächsten 4 Wochen einen Besuch abzustatten. Vor dem Krankenhaus fällt uns zum ersten Mal der Unterschied zu unserem „Heimatkrankenhaus“ auf. Das Blue Cross Medical Centre ist eine vergleichsweise kleine Klinik. Im Erdgeschoss sind die Büros der Ärzte zu finden. Dort treffen die Patienten oft wie bei einem Hausarztbesuch ein und können sich in Sprechstunden untersuchen lassen. Es gibt Ärzte und Ärztinnen vieler verschiedener Fachdisziplinen wie Interne, Urologie, div. Chirurgie (u.a. Neurochirurgie), Gynäkologie, Pädiatrie, Kardiologie etc. Außerdem kann man im Erdgeschoss noch das klinikeigene Labor, sowie eine Cafeteria finden.

Im 1. Obergeschoss befindet sich die Bettenstation, auf der maximal 34 Patienten aufgenommen werden können. Die Zimmer sind mit maximal 2 Betten besetzt, es gibt jedoch auch Einzelzimmer. Des Weiteren verfügt die Klinik über ein eigenes Herzkatheterlabor, welches sich auch in der 1. Etage befindet. Im 1. UG ist die Radiologie Abteilung mit Möglichkeit der Röntgen- und CT-Diagnostik. Außerdem kann man im Untergeschoss einen OP-Bereich mit 2 funktionstüchtigen Sälen, sowie eine Physiotherapie Praxis finden.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass es sich um eine Privatklinik handelt, da unter den Selbstzahlern sehr oft Touristen zu finden sind. Dementsprechend ist die Bettenstation im Sommer deutlich ausgelasteter und über die Weihnachtsfeiertage eher spärlich belegt.

Bei unserem ersten Gespräch mit dem Stationspersonal mussten wir leider schmerzhaft feststellen, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Zypern nicht gut ausgebaut sind und nicht so regelmäßig fahren, weshalb der 35 Minuten Spaziergang ab dem Tag ein tägliches Ritual werden würde. Wenn das Wetter doch nur besser wäre..

Über Airbnb haben wir nämlich ein Appartement in Hafennähe gebucht, da wir die Nähe zum Meer so gut wie möglich ausnutzen wollten. Leider haben wir da die Rechnung ohne das in der ersten Woche sehr regnerische Wetter und die nicht vorhandenen öffentlichen Verkehrsmittel gemacht.

Da wir im Krankenhaus im Trockenen arbeiten, sollte uns das Wetter nicht von der Arbeit abhalten! Die Pflegeleitung war sehr nett und ließ uns nur unter der Woche und im Frühdienst arbeiten, damit wir so viel wie möglich mit unserer Freizeit anstellen können.

Für uns war der Arbeitsalltag gut machbar, bis auf die ein oder anderen Kommunikationsprobleme mit Patienten die nur griechisch sprechen konnten oder dem Personal, was unter sich auf griechisch gesprochen hat. Im Frühdienst sind in der Regel 3-4 Pflegekräfte (examinierte und Pflegehelfer) im Dienst. Außerdem sind 1-2 Hauswirtschaftlerinnen angestellt, die sich um Essenszubereitung und Reinigung der Station kümmern.

Im Morgendurchgang wurden zunächst die Medikamente verteilt und hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Bettenwechsel durchgeführt. Jedem Patienten wird die Unterstützung bei der Körperpflege angeboten. Bei der Körperpflege war interessant zu beobachten, dass hier nicht wie bei uns mit Waschlappen gearbeitet wird, sondern dass es vorverpackte Einmalwaschschwämme gibt, mit denen die Patienten gereinigt werden.

Auf der Station hätte ich mir alles in allem noch mehr Anleitung gewünscht, bzw. eine Ansprechperson, die uns an die Hand nimmt und noch besser in den Stationsalltag integriert. Außerdem hätte ich mir vom Stationsteam noch eine detailliertere Übergabe gewünscht, da die große Übergabe auf griechisch stattfindet und für uns so meistens nur Schlagwörter wie „chest infection“ oder „back pain“ als Übergabe reichen mussten.

Was positiv hervorzuheben ist, ist sowohl das OP-Personal, sowie das ärztliche Personal. Wir konnten uns jederzeit frei bewegen und Operationen angucken. Das OP-Personal hat uns sehr gut angeleitet, wahrscheinlich auch wegen geringerer Kommunikationsbarrieren (OP-Pfleger mit guten Englisch Kenntnissen). Uns wurden die Anästhesie, OP-Werkzeuge, verschiedenes Nahtmaterial etc. erklärt und viele Fragen beantwortet. Im Allgemeinen hat das OP-Team sehr viel Interesse daran gezeigt uns viel zu zeigen und uns anzuleiten.

Auch die operierenden Ärzte und die Anästhesie waren uns gegenüber sehr aufgeschlossen, wir konnten während der Operationen Fragen stellen und haben uns sehr willkommen gefühlt.

Aufgrund dessen haben wir sehr viel Zeit im OP verbracht und verschiedenste Operationen angucken können (z.B Hysterektomie, Laminektomie, Zystoskopie, Arthroskopie, offene Prostektomie etc.)

Alles in allem konnte man beobachten, dass wir in unserem Krankenhaus, grade Dokumentationstechnisch, jedoch auch in Bereichen wie Hygiene und Sicherheit, den Standards in Zypern deutlich voraus sind. Dokumentiert wird hier komplett analog, es gibt keine digitalen Akten, beispielsweise von Ärzten, in die man Einsicht hat, man tappt also oft im Dunkeln. Recapping oder ungesicherte Nadeln sind nichts ungewöhnliches, Blutentnahmen finden beispielsweise mit 1-er Kanülen statt.

Alles in allem kann ich von einer guten Erfahrung im Blue Cross Medical Centre sprechen, es war sehr lehrreich die Unterschiede zu unserem Krankenhaus zu erfahren, jedoch kann ich empfehlen die Klinik zu einer anderen Jahreszeit zu besuchen, da diese im Sommer/Frühling deutlich ausgelasteter ist und man dann mehr Möglichkeiten hat sich im Stationsalltag zu integrieren und zu arbeiten. Außerdem sollte dem Krankenhaus nahegelegt werden mehr Anleitung für Praktikanten anzubieten, da wir sehr viel Eigeninitiative aufbringen mussten, um uns in das Team und die Arbeitsabläufe zu integrieren.

In unserer Freizeit konnten Elisabeth und ich die schönen Seiten Zyperns und die vielen Attraktionen, die die Insel zu bieten hat, entdecken. Die Insel ist nicht besonders groß und von daher sind alle Attraktionen unkompliziert und schnell mit dem Auto zu erreichen. An unseren freien Wochenenden haben wir mit dem Mietwagen und dem Intercity Bus die Hauptstadt Nikosia, die Hafenstadt Limassol und das östliche Larnaka erkunden können.

Wir waren auch im Norden der Insel und haben die Blaue Lagune und die Umgebung erkundet. Dabei stand unter anderem der Besuch der Grotte der Aphrodite, des Wasserfalls des Adonis und der Wanderpfad des Adonis auf der Agenda. Ein sehr kurioser Ausflug war unser Skiwochenende im Troodos Gebirge. So ganz konnten wir dem Winter also doch nicht entfliehen.

Meiner Meinung nach ist Zypern ein wunderschönes Land und ich kann es jedem ans Herz legen, mal vorbeizuschauen. Ich bin sehr zufrieden mit den Erfahrungen, die wir hier machen konnten. Ich denke es war eine herausfordernde, aber sehr wertvolle Erfahrung sich in einem ausländischen Krankenhaus zu integrieren und ich weiß, dass ich mich immer positiv an die Zeit erinnern werde.



